

Abendmusiken  
in der Predigerkirche

# Johann Sebastiani

Soprano: Cornelia Fahrion, Veronika Mair

Alto: Kai Wessel, Tessa Roos

Tenore: Jacob Lawrence (Evangelist),  
David Munderloh, Jonathan Bötticher,  
Kimon Barakos

Basso: René Perler (Jesus),  
Jorge Martínez Escutia

Violino: Katharina Heutjer,  
Cosimo Stawiarski

Viola: Katharina Bopp

Viola da Gamba: Brian Franklin,  
Brigitte Gasser

Violone: Matthias Müller

Tiorba: Maria Ferré

Organo: Jörg-Andreas Bötticher

Sonntag, 10. April 2022, 17 Uhr  
Predigerkirche Basel



# Johann Sebastiani

\* 30. September 1622 in Weimar (?)

† 1683 in Königsberg

Es ist sehr wenig biographisches Material über Johann Sebastiani erhalten.

Geburtsort und -datum werden von Georg Christoph Pisanski (1853) erwähnt, finden aber keine Bestätigung in den Weimarer Kirchenbüchern.

Möglicherweise hielt sich Sebastiani zu Studienzwecken in Italien auf. Ansonsten ist nichts über seine (musikalische) Ausbildung bekannt.

Vor **1650** kam Sebastiani nach Königsberg, das zu diesem Zeitpunkt noch aus drei selbstständigen Teilstädten (Altstadt, Kneiphof und Löbenicht) bestand.

Am **11. August 1661** wurde Johann Sebastiani zum Kurfürstlich Brandenburgischen Hof-Kapellmeister in Königsberg ernannt.

Innenpolitisch geschah dies zu einer konfliktgeladenen Zeit: Kurfürst Friedrich Wilhelm von Brandenburg (1620–1688) hatte erst kurz zuvor durch verschiedene Verträge u.a. mit Polen und Schweden die Souveränität des Herzogtums Preußen gesichert, musste sich nun aber ab 1661 mit dem zunehmend kriegerischen Widerstand der Königsberger Stände auseinandersetzen. Dieser *Königsberger Auf-*

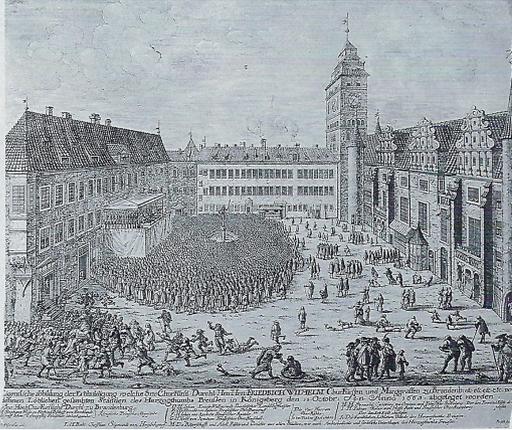
*stand* konnte mit der Huldigung der Preußischen Stände im Königsberger Schloss am 17./18. Oktober 1663 beendet werden.

Sebastiani wirkte in Königsberg als Leiter der Kirchenmusik an der Schlosskirche. Zudem war er gelegentlich für die musikalische Gestaltung akademischer Festakte in den städtischen Kirchen zuständig.

Spätestens **1663** entstand die Matthäus-Passion, welche Sebastiani 1672 in Druck gab.

**1679** wurde Sebastiani pensioniert und verstarb vier Jahre später. Er wurde am **2. Februar 1683** in Königsberg begraben.

Seit 1945 gelten die Handschriften und Drucke Sebastianis, die in der Königsberger Staats- und Universitätsbibliothek verwahrt wurden, als weitgehend verschollen.



◀ **J.G. Bartsch** (Lebensdaten unbekannt, von 1674–1684 als Kupferstecher aktiv) nach einer Zeichnung von **Christof Gercke** (Lebensdaten unbekannt):

*Huldigung im Schloßhof zu Altstadt (Königsberg) am 18. Oktober 1663*

Reproduktion aus: Walter Dausch/Lorenz Grimoni: *Museum Stadt Königsberg in Duisburg*. S.31

### ▼ Innenhof des königlichen Schlosses in Königsberg in Preußen, Ostpreußen ca. 1890-1900

Hier dürfte 1663 die Uraufführung von Sebastianus Matthäus-Passion stattgefunden haben.

Nachdem Königsberg während des zweiten Weltkrieges grossteils zerstört worden war, fiel es 1945 an die Sowjetunion und wurde 1946 in Kaliningrad umbenannt. Die Schlossruine wurde dem Verfall preisgegeben, der 82 Meter hohe Schlossturm 1953 gesprengt. 1968 wurden die letzten noch stehenden Reste des Schlosses ebenfalls gesprengt und der Platz restlos geräumt.

Kolorierte Fotografie. Quelle: wikimedia



## **Johann Sebastiani – ein Thüringer schreibt im ostpreußischen Königsberg Passionsgeschichte**

Johann Sebastiani, geboren 1622 in oder bei Weimar, gestorben 1683 in Königsberg, gehört zu den interessanteren und zugleich rätselhaftesten Gestalten der frühen deutschen Musikgeschichte. Für die Gattungsgeschichte von Oper und Passionsmusik hat er jeweils bedeutsame Werke hinterlassen: mit dem „Pastorello musicale“ (Königsberg 1663) das älteste erhaltene deutschsprachige Opernmanuskript; mit der 1672 gedruckten und Markgraf Friedrich Wilhelm von Brandenburg gewidmeten Passionsmusik nach Matthäus, „Das Leyden und Sterben unseres Herrn und Heylandes Jesu Christi“, eines der frühesten Beispiele für eine figurierte, über die traditionelle Choralpassion hinausgehende Vertonung der Leidensgeschichte Jesu.

Wo Sebastiani seine Ausbildung erfuhr, ist unklar. Bereits vor 1650 muss er sich im preußischen Königsberg niedergelassen haben. Biographen des 19. Jahrhunderts sagen ihm einen längeren Studienaufenthalt in Italien nach, der sich bislang jedoch nicht verifizieren ließ.

In den 1650er Jahren machte Sebastiani mit einer Reihe weltlicher Gelegenheitskompositionen in Königsberg auf sich aufmerksam, bevor er am 11. August 1661 hier zum Kurfürstlich Brandenburgischen Hof-Kapellmeister ernannt wurde. In dieser Funktion leitete er fortan die Kirchenmusik in der Schlosskirche und musizierte gelegentlich bei universitären Festakten und in den städtischen Kirchen der damaligen preußischen Hauptstadt. Sebastianis hinterlassenes Gesamtwerk

umfasst eine Handvoll großbesetzter geistlicher Werke und wird dominiert von Gelegenheitsliedern: Braut- und Sterbesänge, die ganz in der Tradition der Königsberger Liedkultur stehen und dem von Johann Stobaeus und Heinrich Albert begründeten Typus von solistischer Aria mit vierstimmiger Violonbegleitung folgen. Seine gedruckte zweiteilige Liedersammlung „Parnaßblumen“ (1672 und 1675), die im zweiten Teil ausschließlich aus generalbassbegleiteten Sologesängen besteht, markiert den Schlusspunkt der großen Epoche des Königsberger Liedes. Sebastianis musikgeschichtliche Bedeutung beruht aber vor allem auf den beiden oben genannten Werken, die überlieferungsbedingt jeweils zu den ältesten Belegen ihrer Gattung gehören. Seine Matthäus-Passion ist deshalb ein besonderes musikhistorisches Denkmal, weil Sebastiani hier den Evangeliumstext als freies Rezitativ unter Streicherbegleitung präsentiert und das Stück mit seinen eingefügten liedhaften Chorälen ein Bindeglied zwischen den entsprechenden Werken des Dresdner Hofkapellmeisters Heinrich Schütz und des Hamburger Musikdirektors Thomas Selle (um 1650) auf der einen und von Johann Theile (Lübeck 1673) und letztlich Johann Sebastian Bach auf der anderen Seite darstellt. Im Titel benennt Sebastiani die Besonderheit des Stückes folgendermaßen:

*Das Leyden und Sterben unseres HERRN und Heylandes Jesu Christi, nach dem heiligen Matthaео. In einer recitirenden Harmonie von 5. singenden und 6. spielenden*

*Stimmen, nebst dem Basso Continuo gesetzt; Worinnen zu erweckung mehrerer Devotion unterschiedliche Verse aus denen gewöhnlichen Kirchen-Liedern mit eingeführet, und dem Texte accomodiret werden.*

von

*Sr. Churfl. Durchl. zu Brandenb. bestalten CapellMeister in Preussen, Johanne Sebastiani, Vinariâ Thuringo.*

Sebastianis Passion, obwohl 1672 gedruckt, muss spätestens 1663 komponiert worden sein – aus diesem Jahr datiert eine heute verschollene zeitgenössische Abschrift des Wehlauer Kantors Crone, die bis 1945 in der Universitätsbibliothek zu Königsberg überliefert war und die für die Edition des Stückes im Rahmen der „Denkmäler Deutscher Tonkunst“ noch herangezogen werden konnte. Sebastiani deutet in der Vorrede des Druckes ebenfalls an, dass das Stück zu diesem Zeitpunkt bereits mehrfach an unterschiedlichen Orten erklingen war und er mit der Herausgabe eine verbindliche Fassung in die Welt setzen wollte:

„[...] daß diese meine geringe Musicalische Passions-Arbeit gedruckt herauß gebe, thue ich nicht darumb, als wolte ich darinnen grosse Kunst und Geschicklichkeit erweisen oder sehen lassen, sondern weil dieselbe hier und anderswo schon vor dem geschrieben gebraucht, und von vielen allhier im Churfl. Hertzogthumb Preußen ist beliebt und zum Druck begehret worden, habe ich sie in vielen Orten corrigiret und Gott zu Ehren und der Kirchen zum besten publiciren wollen.“

Die Uraufführung der Matthäus-Passion dürfte in der Königsberger Schlosskirche stattgefunden haben und datiert womöglich auf den Karfreitag 1663; zumindest lassen sich anhand der Hofrechnungsbücher für den März 1663 größere Reparaturen an den bei Hofe vorhandenen Violon belegen. Dass die Aufführungen des Stückes jedenfalls im Rahmen einer Andacht stattzufinden hatte, belegt wiederum Sebastiani in der Vorrede des Druckes. Er schreibt:

„Dann ist auch zu mercken, daß zu zweyen mahlen (doch nach belieben eines jeden Ortes) nemlich nach dem Verse: Erbarm dich mein O HERRE Gott: Und nach dem dritten Verß: O Lamb GOTTes unschuldig, ein Passions-Text pfl eget vor dem Altar abgelesen werden.“

Der Evangeliumsbericht nach Matthäus erfährt in Sebastianis Passion eine delicate Behandlung, schon allein, was die Besetzungsstrategien betrifft. Eingerahmt in zwei blockhafte Chorsätze mit Begleitung des gesamten Streicherapparates („Höret das Leiden und Sterben unseres Herren Jesu Christi nach dem heiligen Matthäo“ und „Danket dem Herrn“), erfolgt eine durchgehend figurale Darbietung. Dabei werden der Evangelist und alle handelnden Personen, ausgenommen Jesus, in aller Regel von drei Gamben („Viola da Gamba ò da Braccio Prima et Secunda“ und „Viola Quarta Bassa“) und dem Generalbass vorgetragen. Nur an wenigen Stellen – oft veranlasst durch stark dialogische Passagen – wechselt Sebastiani ins lediglich vom Generalbass begleitete Rezitativ. Für die Begleitung

der Worte Jesu (selbstverständlich ein Bass!) hingegen setzte Sebastiani auf das Mittel des Kontrastes: Die Worte des Heilandes werden ziemlich konsequent von zwei Violinen und Generalbass begleitet – eine Praxis, die schon entfernt an den über Jesus ausgebreiteten ‚Heiligenschein‘ in Bachs Matthäus-Passion erinnert. Klanglich das größte Gewicht haben die Volkschöre. Sie werden stets im Tutti vorgetragen: fünfstimmiger Vokalsatz (CATTB) sowie sämtliche, teils obligat geführte Violinen und Gamben. Den intimen Gegensatz zu den Turbae liefern insgesamt neun Choräle, die in der Handlung, wie üblich, die Rolle der betrachtenden christlichen Gemeinde einnehmen. Erstaunlich ist jedoch, dass Sebastiani die Choräle nicht dem gesamten Vokalapparat zuweist, sondern lediglich einer Vokalstimme, die den Cantus firmus vorträgt und dabei stets von einem dichten vierstimmigen Violin-Satz begleitet wird. Hier folgt Sebastiani ganz dem für seine vielen Gelegenheitsgesänge belegten Prinzip. Allerdings hat er dabei im Falle von fünf Chorälen („Vater unser“, „Erbarm dich mein“, „Herr Jesu Christ“, „Gott sei gelobet“ und „Mit Fried und Freud“) auf die bekannten mehrstimmigen Sätze des ehemaligen Berliner Kapellmeisters Johann Eccard (1553–1611) zurückgegriffen.

Es erscheint verlockend, die Choralsätze in kammermusikalischer Gestalt mit solistischem Sopran und Gamben zu musizieren. Allerdings deutet eine Bemerkung in Sebastianis Vorrede zur gedruckten Matthäus-Passion darauf hin, dass er durchaus mit dem Einstimmen der Gemeinde (nur in den Cantus firmus?) rechnete und zugleich den Aufführenden

eine gewisse Freiheit bei der Auswahl der Lieder gewährte:

„Die Vocal-Stimmen insonderheit die Persohn JESUS und Evangelista müssen auch mit gutten Sängern besetzt werden. [...] Von denen eingeführten Liedern kan nur ein Verß wie zu finden nach belieben gesungen werden, außer dem *HErr Jesu Christ wahr Mensch und Gott*, da zwey Verß zu finden seyn; *O Trawrigkeit, O Hertzeleid* kan nach belieben gantz oder nur ein Verß gesungen werden; Und wo dem günstigen Directori frembdes Ortes die Melodey vom Liede: *In dich hab ich gehoffet HERR*: woraus der Verß *HERR meinen Geist befehl ich dir*, genommen, nicht gefallen möchte, kan er die gebräuchliche Melodey seines Ortes beybehalten.“

In der Abschrift des Kantors Crone aus dem Jahr 1663 heißt es zudem, bezogen auf Luthers „Mit Fried und Freud“ unmittelbar nach der Kreuzigung: „oder anstatt dessen *Ecce quomodo moritur justus*“ – eine Bemerkung, die sich vermutlich auf die berühmte Gallus-Motette bezog. Für die Aufführungen favorisierte Sebastiani eine recht große, farbig besetzte Continuo-Gruppe, inklusive gedämpft aufspielender Orgel (und Violinen?). In der Vorrede des Druckes empfiehlt er ausdrücklich:

„Dabey ist in Acht zu nehmen, daß sie fein beysammen auff einem Chor mit verdeckter Orgel, Positiv, Instrument oder Clave-Cimbal nebst andern vorhandenen subtilen Instrumenten, als Lauten, Teorben, Violen da Gamba,

oder da Braccio, wie auch 2. verbundenen [d.h. gedämpften?] Violinen kan musiciret werden: In mangel der tieffen Violen kan die dritte und vierte auch wol ausbleiben, wann nur das Fundament gut besetzt ist“.

Sebastianis rezitierender Stil ist geprägt von Devotion und stark zurückgenommener Theatralität. Er verwendet im Gesang des Evangelisten nur vorsichtig und an exponierten Stellen tonmalerische Elemente des *stile rappresentativo*. Wie in seinem ungefähr zeitgleich entstandenen „Pastorello musicale“ überwiegen schlichte, syllabisch aneinandergereihte Achtel- und Viertelnoten im geraden Metrum. Trotz der manchmal formelhaft erscheinenden Anlage gelingt es Sebastiani indes überzeugend, die Passionshandlung weitgehend der Sprachdeklamation und dem geistlichen Rahmen angepasst, andachtsvoll in Musik zu setzen. Seine „recitierende“ Passionsmusik bestätigt also insgesamt, was Johann Mattheson rückblickend über das frühe deutschsprachige Rezitativ behauptete: es sei „tactmäßig“ gesungen wurden, „wie itzo unser Arioso, oder Obligato“ („Der vollkommener Kapellmeister“, S. 78). Dabei scheint die Matthäus-Passion formal keineswegs ein einmaliges Experiment des Komponisten gewesen zu sein. Angelehnt an ihre Gestalt will Sebastiani – so behauptet er es in der Vorrede des Druckes – einen ganzen Jahrgang Evangelienmusiken geschaffen haben:

„Auff diese recitirende und dergleichen nach heutiger Manier eingerichtete auch mit Kirchen Liedern außgeziehrte Concert-Art habe ich durchs gantze

Jahr, so wohl auff Sonn- als Festtage in Deutscher Sprache die Evangelia gesetzt: Wann sich nun ein Liebhaber zum Verlegen finden wolte, möchte ich sie GOtt zu Ehren und der Kirchen zum besten gern herauß geben, denen dann auch wohl mehrers erfolgen könnte.“

Leider kam Sebastianis Wunsch niemand nach. Und so bleibt seine Matthäus-Passion ein Solitär in der frühen Geschichte der Figuralpassion – und dabei ein Stück, das eindrucksvoll belegt, dass es die musikalischen Darstellungen von Jesu Passion auch schon in Zeiten vor den epochalen Partituren Bachs vermochten, der Gemeinde die Leidensgeschichte des Heilands stimmungsvoll, andächtig und interaktiv näher zu bringen.

Prof. Dr. Michael Maul,  
Bacharchiv Leipzig

# Das Leyden und Sterben unsers HERRN und Heylandes Jesu Christi/ nach dem heiligen Matthæo.

In eine recitirende Harmoni von 5. singenden und 6. spielenden Stimmen/ nebst dem Basso Continuo gesetzt; Worinnen zu erweckung mehrerer Devotion unterschiedliche Verse aus denen gewöhnlichen Kirchen-Liedern mit eingeführet/ und dem Texte accomodiret werden.

von Sr. Churf. Durchl. zu Brandenb. bestalten CapellMeister in Preußen/ Johanne Sebastiani, Vinariâ Thuringo.

Königsberg/ Gedruckt durch Friderich Reusnern/1672. In Verlegung des Authoris.

Text: Matthäus-Evangelium, Kapitel 26–27



## *Symphonia*

*[Tutti]*

Höret das Leiden und Sterben unseres  
HERren JESu Christi nach dem  
heiligen Matthäo:

*Evangelista.*

Und es begab sich, da JESus alle diese  
Rede vollendet hatte, sprach er zu  
seinen Jüngern:

*Jesus.*

„Ihr wisset, daß nach zweien Tagen  
Ostern wird; und des Menschen Sohn  
wird überantwortet werden, daß er  
gekreuziget werde.“

*Evang.*

Da versammelten sich die Hohe-  
priester und Schriftgelehrten und die  
Ältesten im Volk, in dem Palast des  
Hohenpriesters, der da hieß Kaiphas;  
und hielten Rat, wie sie JESum mit  
Listen greifen und töteten.  
Sie sprachen aber:

*Tutti*

Ja nicht auf das Fest, auf daß nicht ein  
Aufruhr werde im Volk!

*Evang.*

Da nun JESus war zu Betanien im  
Hause Simonis, des Aussätzigen, trat  
zu ihm ein Weib, das hatte ein Glas  
mit köstlichem Wasser; und goß es  
auf sein Haupt, da er zu Tische saß.  
Da das seine Jünger sahen, wurden sie  
unwillig, und sprachen:

*Tutti*

Wozu dienet dieser Unrat? dieses  
Wasser hätte möcht teuer verkauft  
und den Armen gegeben werden.

*Evang.*

Da das JESus merketete, sprach ER zu  
ihnen:

*Jesus.*

„Was bekümmert ihr das Weib? sie  
hat ein gut Werk an mir getan. Ihr  
habt allezeit Armen bei Euch; mich  
aber habt ihr nicht allezeit. Daß sie  
das Wasser hat auf meinen Leib ge-  
gossen, hat sie getan, daß man mich  
begraben wird.“

*[Choral] Solo*

O Welt, ich muß dich lassen,  
ich fahr' dahin mein Straßen  
ins ewig Vaterland.  
Mein' Geist will ich aufgeben,  
dazu mein' Leib und Leben  
setzen gnädig in Gottes Hand.

*Jesus.*

„Wahrlich, ich sage euch: wo das  
Evangelium geprediget wird in der  
ganzen Welt, da wird man auch sagen  
zu ihrem Gedächtnis, was sie getan  
hat.“

*Evang.*

Da ging hin der Zwölfen einer, mit  
Namen Judas Ischarioth, zu den Ho-  
henpriestern und sprach:

*Judas.*

„Was wollt ihr mir geben? ich will ihn euch verraten.“

*Evang.*

Und sie boten ihm dreißig Silberling. Und von dem an suchte er Gelegenheit, daß er Ihn verriete.

Aber am ersten Tage der süßen Brot traten die Jünger zu JESU, und sprachen zu ihm:

*Tutti*

Wo willst du, daß wir dir bereiten, das Osterlamm zu essen?

*Evang.*

Er sprach:

*Jesus.*

„Gehet hin in die Stadt zu einem, und sprecht zu ihm: Der Meister läßt dir sagen: ‚Meine Zeit ist hier, ich will bei dir die Ostern halten mit meinen Jüngern.‘“

*Evang.*

Und die Jünger taten, wie JESUS Ihnen befohlen hatte, und bereiteten das Osterlamm.

Und am Abend setzte Er sich zu Tische mit den Zwölfen, und da sie aßen, sprach Er:

*Jesus.*

„Wahrlich, ich sage euch, einer unter Euch wird mich verraten.“

*Evang.*

Und sie wurden sehr betrübt, und huben an, ein jeglicher unter ihnen, und sagten zu ihm:

*Solo*

Herr, bin ichs?

*Tutti*

Herr, bin ichs?

*Evang.*

Er antwortet und sprach:

*Jesus.*

„Der mit der Hand mit mir in die Schüssel tauchet, der wird mich verraten. Des Menschen Sohn gehet zwar dahin, wie von ihm geschrieben stehet; doch wehe dem Menschen, durch welchen des Menschen Sohn verraten wird! es wäre besser, daß derselbe Mensch noch nie geboren wäre.“

*Evang.*

Da antwortet Judas, der Ihn verriet, und sprach:

*Judas.*

„Bin ichs, Rabbi?“

*Evang.*

Er sprach zu ihm:

*Jesus.*

„Du sagst's.“

*Evang.*

Da sie aber aßen, nahm JESus das Brot, danket, und brach's, und gab's seinen Jüngern, und sprach:

*Jesus.*

„Nehmet, esset; das ist mein Leib.“

*Evang.*

Und Er nahm den Kelch, und danket, und gab ihnen den, und sprach:

*Jesus.*

„Trinket alle daraus; das ist mein Blut des Neuen Testaments, welches für viele vergossen wird, zur Vergebung der Sünden. Ich sage euch: ich werde von nun an nicht mehr von diesem Gewächs des Weinstocks trinken, bis an den Tag, da ich's neu trinken werde mit euch in meines Vaters Reich.“

[Choral]

Gott sei gelobet und gebenedeiet,  
der uns selber hat gespeiset  
Mit seinem Fleische und mit seinem  
Blute,  
das gib uns, Herr Gott, zu gute.  
Kyrie eleison.

*Evang.*

Und da sie den Lobgesang gesprochen hatten, gingen sie hinaus an den Öleberg.  
Da sprach JESus zu ihnen:

*Jesus.*

„In dieser Nacht werdet ihr euch alle ärgern an mir. Denn es steht geschrie-

ben: Ich werde den Hirten schlagen, und die Schafe der Herde werden sich zerstreuen. Wenn ich aber auferstehe, will ich vor euch hingehen in Galiläam.“

*Evang.*

Petrus aber antwortet, und sprach zu ihm:

*Petrus.*

„Wenn sie auch alle sich an dir ärgeren, so will ich doch mich nimmermehr ärgern.“

*Evang.*

Jesus sprach zu ihm:

*Jesus.*

„Wahrlich, ich sage dir: in dieser Nacht, ehe der Hahn krähet, wirst du mich dreimal verleugnen.“

*Evang.*

Petrus sprach zu ihm:

*Petrus.*

„Und wenn ich mit dir sterben müßte, so will ich dich doch nicht verleugnen.“

*Evang.*

Desgleichen sagten auch alle Jünger. Da kam JESus mit ihnen zu einem Hofe, der hieß Gethsemane, und sprach zu seinen Jüngern:

*Jesus.*

„Setzet euch hie, bis daß ich dorthin

gehe, und bete.“

[Choral]

Vater unser im Himmelreich,  
der du uns alle heißest gleich,  
Brüder sein und dich rufen an,  
und wilt das beten von uns han,  
gib, daß nicht bet allein der Mund,  
hilf, daß es geh von Herzensgrund.

*Evang.*

Und nahm zu sich Petrum, und die  
zweene Söhne Zebedei, und er fing an  
zu trauren und zu zagen.

*Symphonia.*

*Evang.*

Da sprach JESUS zu ihnen:

*Jesus.*

„Meine Seele ist betrübet bis in den  
Tod; bleibet hie, und wachet mit mir.“

*Evang.*

Und ging hin ein wenig, fiel nieder  
auf sein Angesicht, betet und sprach:

*Jesus.*

„Mein Vater, ist's möglich, so gehe  
dieser Kelch von mir; doch nicht wie  
ich will, sondern wie du wilt.“

*Evang.*

Und er kam zu seinen Jüngern, und  
fand sie schlafend, und sprach zu Pe-  
tro:

*Jesus.*

„Könnet ihr denn nicht eine Stunde  
mit mir wachen? Wachet und betet,  
daß ihr nicht in Anfechtung fallet. Der  
Geist ist willig; aber das Fleisch ist  
schwach.“

*Evang.*

Zum andern mal ging er aber hin, be-  
tet und sprach:

*Jesus.*

„Mein Vater, ist's nicht möglich, daß  
dieser Kelch von mir gehe, ich trinke  
ihn denn; so geschehe dein Wille.“

[Choral]

Dein Will gescheh, HErr Gott, zu-  
gleich,  
auf Erden wie im Himmelreich,  
gib uns Geduld in Leidens Zeit,  
gehorsam sein in Lieb und Leid,  
wahr und steur allem Fleisch und  
Blut,  
das wider deinen Willen tut.

*Evang.*

Und er kam, und fand sie aber alle  
schlafend, und ihre Augen waren voll  
Schlafs. Und er ließ sie, und ging ab-  
ermal hin, und betet zum drittenmal,  
und redet dieselbigen Wort. Da kam  
er zu seinen Jüngern, und sprach zu  
ihnen:

*Jesus.*

„Ach, wollt ihr nun schlafen und ru-  
hen? Siehe, die Stunde ist hie, daß des  
Menschen Sohn in der Sünder Hände

überantwortet wird. Stehet auf, laßt uns gehen, siehe, er ist da, der mich verrät.“

*Evang.*

Und als er noch redet, siehe, da kam Judas, der Zwölfen einer, und mit ihm eine große Schar, mit Spießen und mit Stangen, von den Hohepriestern und Ältesten des Volks. Und der Verräter hatte ihnen ein Zeichen gegeben, und gesagt:

*Judas.*

Welchen ich küssen werde, der ist's, den greifet.

*Evang.*

Und alsbald trat er zu JESU, und sprach:

*Judas.*

„Gegrüßet seist du, Rabbi!“

*Evang.*

und küsset ihn.

JESUS aber sprach zu ihm:

*Jesus.*

„Mein Freund, warum bist du kommen?“

*Evang.*

Da traten sie hinzu, und legten die Hände an JESUM, und griffen Ihn. Und siehe, einer aus denen, die mit JESU waren, recket die Hand aus, und zog sein Schwert aus, und schlug des Hohenpriesters Knecht, und hieb ihm

ein Ohr ab.

Da sprach JESUS zu ihm:

*Jesus.*

„Stecke dein Schwert an seinen Ort; denn wer das Schwert nimmt, der soll durchs Schwert umkommen. Oder meinst du, daß ich nicht könnte meinen Vater bitten, daß er mir zuschickte mehr denn zwölf Legion Engel? Wie würde aber die Schrift erfüllt? Es muß also geschehn.“

*Evang.*

Zu der Stunde sprach JESUS zu den Scharen:

*Jesus.*

„Ihr seid ausgegangen, als zu einem Mörder, mit Schwerter und mit Stangen, mich zu fahen. Bin ich doch täglich gesessen bei euch, und habe gelehret im Tempel, und ihr habt mich nicht gegriffen. Aber dies ist alles geschehen, daß erfüllet würde die Schrift der Propheten.“

*Evang.*

Da verließen ihn alle Jünger, und flohen.

Die aber JESUM gegriffen hatten, führten ihn zum Hohenpriester Caiphas, dahin die Schriftgelehrten und Ältesten sich versammelt hatten. Petrus aber folgte ihm nach von ferne, bis in den Palast des Hohenpriesters; und ging hinein, und setzte sich bei die Knechte, auf daß er sehe, wo es hinaus wollte.

Die Hohepriester aber und Ältesten, und der ganze Rat suchten falsche Zeugnis wider JESum, auf daß sie ihn töteten; und funden keines. Und wiewohl viel falscher Zeugen hinzu traten, funden sie doch keines. Zuletzt traten hinzu zweene falsche Zeugen, und sprachen:

*Testis. Solo.*

Er hat gesagt: ich kann den Tempel Gottes abbrechen, und in dreien Tagen denselben bauen.

*Evang.*

Und der Hohepriester stund auf, und sprach zu ihm:

*Caiphas.*

Antwortest du nichts zu dem, das diese wider dich zeugen?

*Evang.*

Jesus aber schwieg stille.

Und der Hohepriester antwortet und sprach zu ihm:

*Caiphas.*

Ich beschwöre dich bei dem lebendigen Gott, daß du uns sagest, ob du seist Christus, der Sohn Gottes.

*Evang.*

Jesus sprach zu ihm:

*Jesus.*

„Du sagst's. Doch sag ich euch: von nun an wird's geschehen, daß ihr sehen werdet des Menschen Sohn sitzen

zur Rechten der Kraft, und kommen in den Wolken des Himmels.“

*Evang.*

Da zerriß der Hohe-Priester seine Kleider, und sprach:

*Caiphas.*

Er hat Gott gelästert; was dürfen wir weiter Zeugnis. Siehe, jetzt habt ihr seine Gotteslästerung gehöret. Was dünket euch?

*Evang.*

Sie antworteten, und sprachen:

*Tutti.*

Er ist des Todes schuldig.

*[Choral]*

O Lamm Gottes unschuldig  
am Stamm des Kreuzes geschlachtet,  
Allzeit gefundn geduldig,  
wiewohl du warest verachtet.  
All Sünd hast du getragen,  
sonst müßten wir verzagen.  
Erbarm dich unser, O JESu!

*Evang.*

Da speieten sie aus in sein Angesicht, und schlugen ihn mit Fäusten. Etzliche aber schlugen ihn ins Angesicht, und sprachen:

*Tutti.*

Weissage uns, Christe, wer ist's, der dich schlug?

*Evang.*

Petrus aber saß draußen im Palast;  
und es trat zu ihm eine Magd, und  
sprach:

*Ancilla I.*

Und du warest auch mit dem JESu aus  
Galilaea.

*Evang.*

Er leugnet aber vor ihnen allen, und  
sprach:

*Petrus.*

Ich weiß nicht, was du sagest.

*Evang.*

Als er aber zur Tür hinausging, ersahe  
ihn eine andere Magd, und sprach zu  
denen, die da waren:

*Ancilla II.*

Dieser war auch mit dem Jesu von  
Nazareth.

*Evang.*

Und er leugnete abermal, und schwur  
dazu:

*Petrus.*

„Ich kenne des Menschen nicht.“

*Evang.*

Und über eine kleine Weile traten hin-  
zu, die da stunden, und sprachen zu  
Petro:

*Tutti.*

Wahrlich, du bist auch einer von de-  
nen; denn deine Sprach verrät dich.

*Evang.*

Da hub er an sich zu verfluchen und  
zu schwören:

*Petrus.*

„Ich kenne des Menschen nicht.“

*Evang.*

Und alsbald krähet der Hahn.

Da dachte Petrus an die Wort Jesu, da  
er zu ihm sagte:

*Jesus.*

„Ehe der Hahn krähen wird, wirst du  
mich dreimal verleugnen.“

*Evang.*

Und ging heraus, und weinet bitter-  
lich.

*[Choral] Solo.*

Erbarm dich mein O HERre Gott  
nach deiner großen Barmherzigkeit,  
Wasch ab, mach rein mein Missetat,  
ich kenn mein Sünde und ist mir Leid,  
allein ich dir gesündigt hab,  
das ist wider mich stetiglich,  
das böß für dir mag nicht bestahn,  
du bleibst gerecht, ob du urteilst  
mich.

*Hie gehet der Priester vors Altar zum  
erstenmal und lieset einen Passions-  
text ab.*

*Symphonia à 4.*

*Evang.*

Des Morgens aber hielten alle Hohepriester und Ältesten des Volks einen Rat wider Jesum, daß sie ihn töteten. Und bunden ihn, führeten ihn hin, und überantworteten ihn dem Landpfleger Pontio Pilato. Da das sahe Judas, der ihn verraten hatte, daß er verdammeter war zum tode, gereuet es ihm, und brachte herwieder die dreißig Silberling den Hohen-Priestern und Ältesten des Volks, und sprach:

*Judas.*

„Ich habe übel getan, daß ich unschuldig Blut verraten habe.“

*Evang.*

Sie aber sprachen:

*Tutti.*

Was gehet uns das an? da siehe du zu.

*Evang.*

Und er warf die Silberlinge in den Tempel, hub sich davon, ging hin und erhenket sich selbst.

[Choral]

Führ uns, HErr, in Versuchung nicht,  
wenn uns der böse Geist anficht  
zur linken und zur rechten Hand  
hilf uns tun starken Widerstand,  
im Glauben fest und wohl gerüst,  
und durch des heiligen Geistes Trost.

*Evang.*

Aber die Hohenpriester nahmen die Silberling, und sprachen:

*Tutti.*

Es taug nicht, daß wir sie in den Gotteskasten legen; denn es ist Blutgeld.

*Evang.*

Sie hielten aber einen Rat, und kauften einen Töpfers Acker darum, zum Begräbnis der Pilger. Daher ist derselbige Acker genennet der Blut-Acker, bis auf den heutigen Tag.

Da ist erfüllet, was gesagt ist durch den Propheten Jeremias, der da spricht: sie haben genommen dreißig Silberlinge, damit bezahlet ward der verkaufte, welchen sie kauften von den Kindern Israel, und haben sie gegeben um einen Töpfers Acker, als mir der HErr befohlen hat.

Jesus aber stund für den Landpfleger; und der Landpfleger fraget ihn, und sprach:

*Pilatus.*

„Bist du der Juden König?“

*Evang.*

Jesus aber sprach zu ihm:

*Jesus.*

„Du sagst's.“

*Evang.*

Und da er verklaget ward von den Hohenpriestern und Ältesten, antwortet er nichts.

Da sprach Pilatus zu ihm:

*Pilatus.*

„Hörest du nicht, wie hart sie dich verklagen?“

*Evang.*

Und er antwortet ihn nicht auf ein Wort, also, daß sich auch der Landpfleger sehr verwunderte. Auf das Fest aber hatte der Landpfleger Gewohnheit, dem Volk einen Gefangenen los zu geben, welchen sie wollten. Er hatte aber zu der Zeit einen Gefangenen, der hieß Barabas, der war fast rüchtig. Und da sie versammelt waren, sprach Pilatus zu ihnen:

*Pilatus.*

Welchen wollt ihr, daß ich euch losgebe, Barabam oder JEsum, den man Christum nennet?

*Evang.*

denn er wusste wohl, daß sie ihn aus Neid überantwortet hatten. Und da er auf dem Richtstuhl saß, schickte sein Weib zu ihm, und ließ ihm sagen:

*Uxor Pilati.*

Habe du nichts zu schaffen mit diesem Gerechten; ich habe heut viel erlitten im Traum von seinetwegen.

*Evang.*

Aber die Hohenpriester und Ältesten überredeten das Volk, daß sie um Bar-

abam bitten sollten, und JEsum umbrächten.

Da antwortet nun der Landpfleger, und sprach zu ihnen:

*Pilatus.*

„Welchen wollt ihr unter diesen zweien, den ich euch soll los geben?“

*Evang.*

Sie sprachen:

*Tutti.*

„Barabam, Barabam, Barabam.“

*Evang.*

Pilatus sprach zu ihnen:

*Pilatus.*

„Was soll ich denn machen mit JEsu, von dem gesaget wird, er sei Christus?“

*Evang.*

Sie sprachen alle:

*Tutti.*

Laß ihn kreuzigen, laß ihn kreuzigen!

*Evang.*

Der Landpfleger sagete:

*Pilatus.*

„Was hat er den Übels getan?“

*Evang.*

Sie schriehen aber noch mehr, und sprachen:

*Tutti.*

Laß ihn kreuzigen, laß ihn kreuzigen,  
laß ihn kreuzigen!

*[Choral]*

O Lamm Gottes unschuldig  
am Stamm des Kreuzes geschlachtet,  
Allzeit gefundn geduldig,  
wiewohl du warest verachtet.  
All Sünd hast du getragen,  
sonst müßten wir verzagen.  
Erbarm dich unser, O JESu!

*Evang.*

Da aber Pilatus sahe, daß er nichts  
schaffete, sondern daß viel ein größer  
Getümmel war, nahm er Wasser, und  
wusch die Hände vor dem Volk, und  
sprach:

*Pilatus.*

„Ich bin unschuldig an dem Blut die-  
ses Gerechten; sehet ihr zu!“

*Evang.*

Da antwortete das ganze Volk, und  
sprach:

*Tutti.*

Sein Blut komme über uns und über  
unsere Kinder!

*Evang.*

Da gab er ihnen Barabam los; JESum  
aber ließ er geißeln, und überantwor-  
tet ihn, daß Er gekreuziget würde.

Da nahmen die Kriegsknechte des  
Landpflegers JESum zu sich in das  
Richthaus, und sammleten über ihn  
die ganze Schar; und zogen ihn aus,  
und legten ihm einen Purpur-Mantel  
an; und flochten eine Dornen-Krone,  
und setzten sie auf sein Haupt, und  
ein Rohr in seine rechte Hand, und  
beugeten die Kniee vor ihm, und spot-  
teten ihn, und sprachen:

*Tutti.*

Gegrüßet seist du, der Juden König!

*Evang.*

Und speieten ihn an, und nahmen das  
Rohr, und schlugen damit sein Haupt.  
Und da sie ihn verspottet hatten,  
zogen sie ihm den Mantel aus, und  
zogen ihm seine Kleider an, und füh-  
reten ihn hin, daß sie ihn kreuzigten.

*[Choral]*

O Lamm Gottes unschuldig  
am Stamm des Kreuzes geschlachtet,  
Allzeit gefundn geduldig,  
wiewohl du warest verachtet.  
All Sünd hast du getragen,  
sonst müßten wir verzagen.  
Gieb uns dein Frieden, O JESu!

*Nach diesem Vers liest der Priester  
wieder einen Text vom Altar ab.*

*Evang.*

Und indem sie hinausgingen, funden sie einen Menschen von Kyrene, mit Namen Simon; den zwungen sie, daß er ihm sein Kreuze trug. Und da sie an die Stätte kamen, mit Namen Golgatha, das ist verdeutschet Schädelstatt, gaben sie ihm Essig zu trinken mit Gallen vermischt; und da er's schmecket, wollte er's nicht trinken, wollte er's nicht trinken.

Da sie ihn aber gekreuziget hatten, teilten sie seiner Kleider, und warfen das Los darum, auf daß erfüllet würde, was gesagt ist durch den Propheten: sie haben meine Kleider unter sich geteilet, und über mein Gewand haben sie das Los geworfen.

Und sie saßen da, und hüteten sein.

Und oben zu seinen Häupten hefteten sie die Ursach seines Todes beschrieben nämlich:

*Dies ist JESus, der Juden König.*

Und da wurden zwene Mörder mit ihm gekreuziget, einer zur rechten, und einer zur linken. Die aber vorübergingen, lästerten ihn, und schüttelten ihre Köpfe, und sprachen:

*Tutti*

Der du den Tempel Gottes zerbrichst, und bauest ihn in dreien Tagen, hilf dir selber! Bist du Gottes Sohn, so steig herab vom Kreuz!

*Evang.*

Desgleichen auch die Hohenpriester spotteten sein, sambt den Schriftgelehrten und Ältesten, und sprachen:

*Chorus. Tutti.*

Andern hat er geholfen, und kann ihm selber nicht helfen. Ist er der König von Israel, so steig er nun vom Kreuz, so wollen wir ihm gläuben; er hat Gott vertrauet, der erlöse ihn, lüset's ihn; denn er hat gesagt: ich bin Gottes Sohn.

*Evang.*

Desgleichen schmäheten ihn auch die Mörder, die mit ihm gekreuziget waren.

*[Choral] Solo.*

HERR Jesu Christ, wahr' Mensch und Gott,  
der du litt'st Marter, Angst und Spott,  
vor mich am Kreuz auch endlich starbst  
und mir deins Vatern Huld erwarbst.  
Ich bitt durchs bitter Leiden dein,  
du wollst mir Sünder gnädig sein,  
wenn ich nun komm in Sterbens Not  
und ringen werde mit dem Tod.

*Evang.*

Und von der sechsten Stunde an ward eine Finsternis über das ganze Land, bis an die neunte Stunde. Und um die neunte Stunde schrei JESus laut, und sprach:

*Jesus.*

„Eli, Eli, Eli, Lama asabthani.“

*Evang.*

Das ist: mein Gott, warum hast du mich verlassen?

Herr, meinen Geist befehl ich dir,  
Mein Gott, mein Gott, weich nicht  
von mir,  
nimm mich in deine Hände:  
O wahrer Gott  
in aller Not,  
hilf mir am letzten Ende.

Etliche aber, die da stunden, da sie  
das hörten, sprachen sie:

*Tutti.*  
Der ruft den Elias.

*Evang.*  
Und bald lief einer unter ihnen, nahm  
einen Schwamm, und füllet ihn mit  
Essig, und steckt ihn auf ein Rohr,  
und tränket ihn.  
Die andern aber sprachen:

*Tutti*  
Halt, laß sehen, ob Elias komme, und  
ihm helfe!

*Evang.*  
Aber JESUS schrei abermal laut, und  
verschied.

*[Choral] Solo*  
Mit Fried und Freud ich fahr dahin  
in Gottes Willen,  
getrost ist mir mein Herz und Sinn,  
sanft und stille,  
wie Gott mir verheißen hat,  
der Tod ist mein Schlaf worden.

*Evang.*  
Und siehe da, der Vorhang im Tempel

zerriß in zwei Stück, von oben an bis  
unten aus. Und die Erde erbebete, und  
die Felsen zerrissen, und die Gräber  
täten sich auf, und stunden auf viel  
Leibe der Heiligen, die da schliefen,  
und gingen aus den Gräbern nach sei-  
ner Auferstehung, und kamen in die  
heilige Stadt, und erschienen vielen.  
Aber der Hauptmann und die bei ihm  
waren, bewahreten JESUM, und da  
sie sahen das Erdbeben, und was da  
geschach, erschraken sie sehr, und  
sprachen:

*Tutti.*  
Wahrlich, dieser ist Gottes Sohn ge-  
wesen!

*Evang.*  
Denn es waren viel Weiber da, die  
von ferne zusahen, die da JESU waren  
nachgefolget aus Galiläa, und hatten  
ihm gedienet. Unter welchen war Ma-  
ria Magdalena, und Maria, die Mutter  
Jacobi und Joses, und die Mutter der  
Kinder Zebedei.

Am Abend aber kam ein reicher  
Mann von Arimathia, der hieß Joseph,  
welcher auch ein Jünger JESU war,  
der ging zu Pilato, und bat ihn um  
den Leib JESU. Da befahl Pilatus, man  
sollt ihn ihm geben. Und Joseph nahm  
den Leib, und wickelt ihn in ein rein  
Leinwand; und legte ihn in sein eigen  
neu Grab, welches er hatte lassen in  
einen Felsen hauen; und wälzet einen  
großen Stein vor die Tür des Grabes,  
und ging davon.

*Canto solo con 4 Viole.*

O Traurigkeit! O Herzeleid!  
ist das nicht zu beklagen?  
Gott des Vaters einigs Kind  
wird ins Grab getragen.

O große Not! Gott selbst liegt tod,  
am Kreuz ist er gestorben,  
hat dadurch das Himmelreich  
uns aus Lieb erworben.

O Menschenkind, nur deine Sünd  
hat dieses angerichtet,  
da du durch die Missetat  
warest ganz vernichtet.

Dein Bräutigam, das Gottes Lamm,  
liegt hier mit Blut beschossen,  
welches er ganz mildiglich  
hat für dich vergossen.

O süßer Mund, o Glaubensgrund,  
wie bist du so zerschlagen?  
Alles, was auf Erden lebt,  
muß dich ja beklagen.

O lieblichs Bild, schön, zart und mild,  
du Söhnlein der Jungfrauen!  
Niemand kann dein heißes Blut  
ohne Reu' anschauen.

O selig ist zu jeder Frist,  
der dieses recht bedenket,  
wie der HErr der Herrlichkeit  
wird ins Grab versenket.

O JESu, du mein Hülf und Ruh,  
ich bitte dich mit Tränen,

hilf, daß ich mich bis ins Grab  
nach dir möge sehnen.

*Evang.*

Es war aber allda Maria Magdalena,  
und die andere Maria, die setzten sich  
gegen das Grab. Des andern Tages,  
der da folget nach dem Rüst-Tage,  
kamen die Hohenpriester und Schrift-  
gelehrten sämbtlich zu Pilato, und  
sprachen:

*Chorus. Tutti.*

Herr, wir haben gedacht, daß dieser  
Verführer sprach, da er noch lebet: ich  
will nach dreien Tagen auferstehen.  
Darum befiehle, daß man das Grab  
verwahre bis an den dritten Tag, auf  
daß nicht seine Jünger kommen und  
stehlen ihn, und sagen zu dem Volk,  
Er sei auferstanden; und werde der  
letzte Betrug ärger, denn der erste.

*Evang.*

Pilatus sprach zu ihnen:

*Pilatus.*

Da habt ihr die Hüter; geht hin, und  
verwahret's, wie ihr wisset.

*Evang.*

Sie gingen hin, und verwahreten das  
Grab mit Hütern, und versiegelten  
den Stein.

*Conclusio. Tutti.*

Dank sei dem HErrn, der uns erlöset  
hat durch sein Leiden von der Höllen.

***Danksagungsliedchen für das bittere  
Leiden JESu Christi, welches nach  
der Predigt ganz zum Beschluß nach  
den Collecten kann gesungen werden.***

Was soll ich, liebster JESu du,  
mein Heil und Trost, mein Hülf und  
Ruh,  
für dein beschwerlichs Leben,  
für all dein Leiden, Müh' und Not,  
für deine Wunden, Blut und Tod  
vor Dank und Ehre geben?  
geb ich mich ganz und all' das mein,  
was kann das für Vergeltung sein?

Du hast mich, was ich bin, gemacht,  
du hast mich selbst zurecht gebracht,  
wie ich dir abgestorben,  
du hast all meine Schuld gebüßt,  
und da ichs ewig leiden müßt,  
den Himmel mir erworben;  
geb ich hiefür dir all' das mein,  
was kann das für Vergeltung sein?

Ach HErr, ich bau' die Nichtigkeit  
und bin von deinem Throne weit,  
auf den du bist gestiegen;  
du bist nun wieder Herr der Welt,  
die mir noch schwer und ängstlich  
fällt,  
daß ich fast muß erliegen.  
Geb ich hiebei dir all' das mein,  
was kann das für Vergeltung sein?

Nimm doch es, o mein Heiland, an,  
weil ich nicht bessers geben kann,  
bis ich geh' von der Erden,  
ach schöne Lust, ach süße Freud',  
da du und ich, wir JESu beid,  
zusammenkommen werden,  
denn werde ich, HErr, und all' das  
mein,  
geschickter zur Vergeltung sein.

Führ aber du mich, o mein Hort,  
hieher in deine Unschuld Pfort  
und laß mich unterdessen  
nie deines Leidens Müh' und Pein,  
und was wir hiervor schuldig sein,  
nie, JESu, nie vergessen;  
so werd ich dir und all' das mein  
gefällig zur Vergeltung sein.



▲ **Jacob Jordaens** (1593–1678): Die Beweinung Christi. ca. 1650  
Öl auf Leinwand, 198 x 168 cm  
Hermitage Museum, St. Petersburg. Quelle: wikimedia

## **Der Eintritt zu den Konzerten ist frei – wir bitten um eine angemessene Kollekte**

Die *Christkatholische Kirchgemeinde Basel* stellt den inspirierenden Raum zur Verfügung. Grosszügige Unterstützung bieten *private Gönner, Bernhard Fleig Orgelbau, die Sulger-Stiftung, die Scheidegger-Thommen-Stiftung, die Willy A. und Hedwig Bachofen-Henn-Stiftung, die Schweizerische Interpretienstiftung, die Irma Merk Stiftung, die GGG Basel, die Sophie und Karl Binding Stiftung* sowie weitere Stiftungen, die nicht namentlich genannt werden wollen.

Um das Projekt erfolgreich fortsetzen zu können, werden nach wie vor Gönner gesucht. Sie sind herzlich eingeladen, sich zu beteiligen!

### **Organisation**

Albert Jan Becking, Jörg-Andreas Bötticher, Katharina Bopp, Annemarie Fränkl Knab, Brian Franklin, Gabrielle Grether, Eva-Maria Hamberger, Regula Keller, Frithjof Smith

### **Weitere Informationen**

[www.abendmusiken-basel.ch](http://www.abendmusiken-basel.ch)

### **Bankverbindung**

Abendmusiken in der Predigerkirche  
Bündnerstrasse 51, 4055 Basel  
IBAN: CH28 0077 0253 3098 9200 1  
BIC: BKBBCHBBXXX  
Basler Kantonalbank

Spenden an die *Abendmusiken in der Predigerkirche* sind von der Steuer absetzbar.

## **Nächstes Konzert: G. B. Grillo**

Konzert: So, 8. Mai 2022, 17 Uhr  
Predigerkirche Basel

Programm **Johann Sebastiani:**  
Jörg-Andreas Bötticher  
Einführungstext: Michael Maul  
Notenmaterial: Richard Boothby  
Dokumentation, Gestaltung: E-M Hamberger  
Musikalische Leitung: Jörg-Andreas Bötticher